

Schlechte Personalschlüssel und hohe Ansprüche

Immer mehr Kinder werden in Bayern betreut – Kita-Fachkräfte-Verband fordert bessere Personalschlüssel

München – Die Zahl der Kinder, die in den bayerischen Kindertageseinrichtungen betreut werden, steigt von Jahr zu Jahr. Vergangenes Jahr waren es laut Landesamt für Statistik 654 683 Mädchen und Buben – 1,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Außerdem werden 12 791 Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege betreut. Die Betreuungsquote der unter Dreijährigen ist in Bayern auf 33,2 Prozent gestiegen. In der Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen werden in Bayern 91,4 Prozent betreut. Auch die Zahl der Kindertageseinrichtungen ist um 165

gestiegen (auf 10 398). Damit gibt es auch 2,5 Prozent mehr Betreuungsplätze – und 4,4 Prozent mehr Erzieherinnen und Erzieher.

Allerdings ist der Personalschlüssel für die Kinderbetreuung nicht gewachsen, sagt Melissa Willeuthner vom Verband der Kita-Fachkräfte in Bayern. In 62 Prozent der Krippen und 54 Prozent der Kindergärten reiche er nicht dafür, um die Betreuungsansprüche zu erfüllen. Es sei in vielen Einrichtungen Alltag, dass die Öffnungszeiten gekürzt werden müssten, weil es nicht genug

Personal gebe. „Wir müssen neben der Betreuung viele andere Aufgaben schaffen“, erklärt Willeuthner. Elterngespräche, Meetings, Beobachtungsbögen ausfüllen, Feste organisieren. Nun kommen auch noch Aufgaben durch die Sprach-Kitas dazu, erklärt sie.

Die Personalsituation verschärfe sich durch viele krankheitsbedingte Ausfälle. „Viele haben ein schlechtes Gewissen, wenn sie sich krankmelden müssen, weil sie wissen, dass der Druck auf ihre Kollegen dann noch größer wird“, sagt Willeuthner. Sinnvoll sei



Verschlossene Türen: Der Personalmangel in den Kitas setzt Eltern unter Druck. IMAGO

das natürlich nicht, trotzdem versteht sie den Stress, den sich viele Erzieher machen. Auch der Kita-Fachkräfte-Verband fordert, eine 34-Stunden-Woche als Vollzeit für Erzieher in Kindertageseinrichtungen anzuerkennen. Für eine Reduzierung der Gruppengrößen kämpft der Verband ebenfalls seit längerer Zeit. In Krippengruppen dürften nicht mehr als neun Mädchen und Buben betreut werden, sagt Willeuthner. Im Kindergarten maximal 15 und im Hort maximal 19. In den meisten Einrichtungen liegt die Zahl der Kinder jedoch

deutlich darüber. Auch was die Ausbildung angeht, wünscht sich der Fachkräfte-Verband Verbesserungen. „Junge Erzieher müssen besser auf den Alltag vorbereitet werden“, fordert Willeuthner. Außerdem brauche es eine höhere Anerkennung für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.

„Zum Beispiel finanzielle Zulagen für besondere Qualifizierungen.“

Melissa Willeuthner ist selbst Erzieherin in München. Sie weiß, dass durch die Probleme in vielen Kindertageseinrichtungen auch viele Eltern

vor große Herausforderungen gestellt werden. Zum Beispiel durch eingeschränkte Öffnungszeiten. „Der Druck auf sie ist immens.“ Seit 2013 hat jedes Kind ab dem ersten Geburtstag in Bayern einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung, das werde auch eingefordert, sagt Willeuthner. „Aber das System war nicht bereit für diesen Rechtsanspruch.“ Sie glaubt, dass es 2026 ähnlich sein wird, wenn der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter in Kraft tritt.

KATRIN WOITSCH